

Biographie der Hl. Therese von Lisieux

Therese vom Kinde Jesus und vom Heiligsten Antlitz, mit bürgerlichem Namen Therese Martin, wurde am 2.1.1873 in Alençon (Nordfrankreich) als jüngstes von neun Kindern geboren. Den frühen Tod der Mutter und den Ordenseintritt ihrer mütterlichen Schwester Pauline erlebte sie als prägende Ereignisse ihrer frühen Kindheit, die Therese über einige Jahre in eine psychosomatische Krise stürzten. Als 13jährige empfing Therese jedoch in der Heiligen Nacht 1886 die „Gnade seelischer Stärke“. Mit wachen Blicken erkannte sie nach ihrer Heilung vor allem die seelischen Nöte der Menschen. Therese entschloss sich, ihr Leben Gott für die Menschen ganz zurückzuschenken, besonders für jene, die an Gott zweifeln oder sich von ihm abgewendet haben.

So erkämpfte sie sich die Erlaubnis, schon mit 15 Jahren in das Karmelittinnen-Kloster in Lisieux eintreten zu dürfen, wo sie 1888 aufgenommen wurde. In aller Verborgenheit ging sie dort ihren „Kleinen Weg“ der Liebe, dem sie auch in Krankheit und Glaubensfinsternis treu geblieben ist. Sie starb am 30.9.1897 im Alter von 24 Jahren. Ihre letzten Worte waren: „Mein Gott, ich liebe Dich!“

Die Selbstbiographie, die sie im Auftrag der Priorin des Karmels geschrieben hatte, verbreitete sich wie ein Lauffeuer und hat Therese zur Lehrmeisterin ihres „Kleinen Weges“ werden, den alle Menschen - gerade im Alltag - gehen können.

1925 wurde Therese von Papst Pius XI. heiliggesprochen und 1927 zur „Patronin der Weltmission“ erklärt.

Am 19. Oktober 1997 blickte die ganze katholische Welt nach Rom. „Nummer“ 33 der Kirchenlehrer wird eine Kirchenlehrerin, und diese ist die jüngste von allen: Therese von Lisieux. Viele fragen: „Wie ist das möglich, da sie doch keine Theologie studiert und statt theologischer Werke nur ein paar Hefte mit ihrer Lebensbeschreibung, Briefe, Gedichte, Gebete, Theaterstücke und Letzte Worte hinterlassen hat?“ In ihrer Selbstbiographie gibt uns Therese eine Antwort. Sie bekennt, dass nicht theologische Werke, sondern allein Jesus sie belehrt und in der „Wissenschaft der Liebe“ unterwiesen habe. Sie versteht darunter das Wissen um die Liebe und Barmherzigkeit Gottes, die wir täglich, auch in den kleinsten Ereignissen, erfahren. Therese fand diesen Weg in der Hl. Schrift. Sie nennt ihn den „Kleinen Weg der Liebe“. Sie charakterisiert ihn als „einfach“, weil er kein besonderes Wissen und Können voraussetzt, sondern die Bereitschaft von Herz und Wille, und die Grundhaltung, die eigenen Lebensumstände ernst zu nehmen. Somit gibt sie uns Grundsätze, die jeder auf sein Leben anwenden kann und weist uns einen Weg zum mündigen Christsein. Therese selbst hat auf dem „Kleinen Weg der Liebe“ zu einer großen inneren Freiheit und Freude gefunden, weil sie sich gelöst hat sowohl von allem Leistungsdenken bezüglich gottgefälliger Werke als auch vom persönlichen Geltungsbedürfnis. Sie hat ihren Wahlspruch „Nur die Liebe zahlt“ mit Leibe und Seele vorgelebt.

LIEBER GOTT, wenn ich an dein Wort denke
„Siehe, ich komme bald, und mit mir bringe ich den Lohn,
und ich werde jedem geben, was seinem Werk entspricht“ (Offb 22,12),
dann wirst du bei mir in großer Verlegenheit sein.

Ich habe keine Werke!

Du wirst mir also nicht nach meinen Werken vergelten können,
dann musst du mir eben nach deinen Werken vergelten...

(am 15. Mai 1897)